

Kritik und Anregung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **139 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kritik und Anregung

Sehr geehrter Herr Redaktor,

nachdem ich nicht nur «eine Nacht darüber geschlafen habe» (es sind drei Monate geworden), darf ich wohl reagieren. Es dreht sich um folgende Sache:

Seit Jahren überläßt mir ein Freund für unsere Familienferien in Villa-Bedretto einen sonst unbewohnten Hausteil. Ich habe die Zimmer in diesem Juli, nachdem wir sie vor einem Jahr in sehr gutem Zustand verlassen hatten, versaut vorgefunden. Es war in der Zwischenzeit Militär drin. Die Böden zerschlagen, der Herd voll Dreck, die Rohre verrußt, in allen Zimmern leere Flaschen, im Keller ein Berg von Scherben und Unrat, kurz – es wurde gehaust wie weiland von den Hunnen. Ich habe dann während Tagen gemistet. Und heute, da mein Ärger restlos ver Raucht ist, nimmt es mich Wunder, ob am Ende in der ASMZ auch eine Rubrik existiert, die solche Betriebsunfälle registriert.

Wir hängen – sie kennen uns ja nicht, darum muß es gesagt sein – an der Armee, ihren Traditionen, ihren Werten, die sie vertritt. Und weil sie uns eben nicht gleichgültig ist, darum äußere ich mich.

1. Daß die betreffenden Zimmer im leerstehenden Haus benützt werden, und zwar von unseren Soldaten, ist vollkommen in Ordnung.
2. Was zu beanstanden ist, das ist der Zustand, in welchem sie zurückgelassen werden.
3. Wir haben in der Aspirantenschule vom damaligen Hptm Annasohn den Satz eingehämmert erhalten: Organisieren – Kommandieren – Kontrollieren. Seine Geltung ist über Zeit und Umstände erhaben.
4. Daß offenbar Soldaten so gehaust haben, ist Tatsache. Gewiß eine unerfreuliche.
5. Daß aber Vorgesetzte das hinnehmen und Räume so, unkontrolliert, zurücklassen, das ist, gelinde gesagt, penibel!

Wer soll denn noch für Ordnung sorgen, wenn nicht diejenigen, die dazu

beauftragt sind und entsprechend in Rang und Macht stehen? Ich suche nicht nach jener Einheit. Mich beschämen nur jene Schauspieleroffiziere, die Sein und Schein so gut miteinander verbinden können, die Akrobaten der weichen Welle.

Auf solche Weise vertut die Armee leichtfertig ihr Kapital an Wohlwollen, und zwar gerade dort, wo es wirklich an ihr allein läge, es zu hegen und zu pflegen. Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer A. Widmer, Basel

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

Ich kann nur hoffen, daß es sich bei den Vandalen in Villa-Bedretto nicht um Soldaten gehandelt hat – es könnten ja auch andere ungebetene Gäste derartig gehaust haben. Sollten es wider Erwarten doch Soldaten gewesen sein, bleibt mir nichts anderes übrig, als Sie im Namen der überwiegenden Mehrheit unserer Offiziere, die nach wie vor weiß, was sich gehört, um Entschuldigung zu bitten.

Mit freundlichen Grüßen

Sbr

Armee und Sicherheits- politik

Verfügt der schweizerische Milizoffizier über diejenigen Informationen aus Armee und Gesamtverteidigung, die er braucht, um im Militärdienst wie im Zivil die militärischen Belange kompetent und überzeugend zu vertreten? Diese Frage ist auch in unserer Zeitschrift ausdrücklich gestellt — und negativ beantwortet worden (vgl. z. B. Oblt Hanspeter Käser, Mehr Information! ASMZ Nr. 1/1971, 37)

Selbstverständlich findet sich manches in der Tagespresse — je nach Couleur der Redaktion und Raumbudget mehr oder weniger von diesem oder jenem. Meistens zu viel vom einen und zu wenig vom anderen, oder umgekehrt. Es kommt nicht von ungefähr, daß in verschiedenen Beiträgen dieses Heftes (Kopp, Maeder) von problematischen Erscheinungen im Informationswesen die Rede ist, die sich in aller Regel nicht zugunsten der Armee und Landesverteidigung auswirken. Zum Beispiel verhelfen die Massenmedien vereinzelt unerfreulichen Vorkommnissen in Rekrutenschulen und deren Initianten zu einer unverhältnismäßigen Publizität.

Aus diesen Gründen halten wir es für richtig, an dieser Stelle eine neue Rubrik zu schaffen, die Informationen über die Belange der Gesamtverteidigung unter besonderer Berücksichtigung des Militärischen vermitteln soll. Fallweise etwas ausführlicher, als es sich die Tagespresse leisten kann oder leisten will, und möglicherweise auch mit stärkerer innerer Beteiligung und echterem Bemühen um die Sache.

Da der Bundesrat in der Stellungnahme zur Interpellation Gauthier erfreulicherweise — indessen keineswegs zu früh — auf den Ausbau des allgemeinen Informationsdienstes des Eidg. Militärdepartementes verweist (siehe unten), was allerdings zunächst einmal die Schaffung eines umfassenden Informationskonzeptes bedeuten müßte, steht zu hoffen, daß die zuständigen militärischen Stellen unseren Bestrebungen mit Verständnis begegnen.

Sbr